

UMSCHAU

VORTRAG

Bismarck und Pommern

PASEWALK (NK). Am Mittwoch, 22. April, führt das Pommersche Landesmuseum in Zusammenarbeit mit der Pommerschen Landsmannschaft, Kreisgruppe Pasewalk, und dem Staatlichen Schulamt Neubrandenburg eine Veranstaltung durch. Gerd Albrecht wird an diesem Tag über „Bismarck und Pommern“ sprechen. Beginn des Vortrages wird um 15 Uhr im Kreistagssaal des Landratsamtes in der Kreisstadt Pasewalk sein.

GYMNASIUM

Ehemalige treffen sich in Löcknitz

LÖCKNITZ (KM). Ein Treffen ehemaliger Schüler findet an der Europaschule Deutsch-Polnisches Gymnasium Löcknitz am Sonnabend, 25. April, statt. Ab 16 Uhr stehen Lehrer für Gespräche und einem Schulrundgang zur Verfügung. Abends besteht in der Randow-Halle die Gelegenheit, bei flotter Musik das Tanzbein zu schwingen. Zusätzliche Informationen gibt es im Internet.

@ www.dpg-loecknitz.de

GIRLS DAY

Firmen gewähren Einblicke

UECKERMÜNDE (NK). Am Girls Day haben Schülerinnen die Möglichkeit, Berufe zu erleben, die bisher nicht sehr häufig von Mädchen gewählt werden. Schülerinnen können die Chance nutzen, neue Einblicke und Informationen für die spätere Berufswahl zu erhalten. Seit vielen Jahren beteiligen sich auch Ueckerländer Firmen am Mädchen-Zukunftstag. Leider nutzten die Ueckerländer Schülerinnen dieses Angebot bislang nur selten. In diesem Jahr beteiligen sich folgende Firmen an der bundesweiten Aktion: BFZ, Autohaus Dietmar Steffen, Haff-Dichtungen GmbH, Offset Druck, Pommertourist Springmann und die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Liedgarten. Alle Firmen haben an diesem Tag Zeit für die Betreuung der Schülerinnen eingerichtet und würden sich über eine rege Beteiligung freuen. Anmeldungen sowie weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.girlsday-mv.de

BELLIN

Strandkiosk öffnet Ende April

BELLIN (NK). Der Imbiss am Waldstrand in Bellin öffnet wieder. Dies teilte der neue Pächter des Strandkiosks Klaus Bäker mit. Am 30. April ist Neueroöffnung. Beginn ist um 11 Uhr mit Böllerschüssen der Ueckerländer Schützengilde. Ab 19 Uhr heißt es „Tanz in den Mai“, für die Musik sorgt DJ Thomas. Die vergangenen Wochen nutzte der neue Pächter für einige Umbauten. Klaus Bäker, selbst mehrfacher Großvater, liegen die Kinder besonders am Herzen, wie er selbst sagt. Für die ganz Kleinen gibt es daher ab sofort auch einen Wickelraum. Klaus Bäker möchte Urlauber und Gäste in der Region willkommen heißen, aber auch für Einheimische einen Ort der Erholung und Entspannung bieten. Weitere Infos unter sind unter Telefon 0152 09503250 erhältlich.

VORTRAG

USA nach Bush-Ära ist Thema

UECKERMÜNDE (NK). Zu einer Vortragsveranstaltung zum Thema „Die USA nach dem Ende der Ära Bush“ lädt die Konrad-Adenauer-Stiftung heute ab 19 Uhr in das Ueckerländer Hotel Pommern ein. Den Hauptvortrag hält Jakob Rösel von der Universität Rostock, so der Veranstalter. Infos unter Telefon 0385 5557050.

Flößer starten optimistisch in die elfte Saison

TOURISMUS Jährlich sind etwa 5000 Ausflügler auf der Uecker und Randow unterwegs, um die Natur ganz nah zu erleben. Viele kommen regelmäßig wieder.

LIEPGARTEN (NK). Die Flößsaison ist eröffnet und so hieß es am Ostermontag wieder freie Fahrt für die „FloDeluLeu“, das Floß von Uwe Zeh. „Für uns ist es Tradition, an einem der Osterfeiertage die Saison mit einer Kaffeefahrt zu öffnen“, sagt der Flößer. Für ihn ist es bereits die elfte, die schon allein vom Wetter wesentlich besser anfangt als die des vergangenen Jahres.

Noch gut erinnert sich Zeh an die Jungfernreise des ersten Floßes am 20. August 1998. „Mit den Jahren haben 28 530 Gäste Uecker und Randow aus einer verträumten Perspektive kennen gelernt“, weiß Zeh. Und viele „Wiederholungstäter“ wüssten zu schätzen, wie sich die Natur verändert – mit den Jahreszeiten und auch mit den Jahren. Das Grau wird zu Grün. Ende Mai

kommen die weißen Seerosenteppiche, die Schwäne und Entenjungen. Im Herbst dann, wenn der wilde Hopfen reift, verfärbt sich der Ueckerlauf langsam in gelbe und rostbraune Töne. Der Wechsel der Jahreszeiten verläuft in jedem Jahr gleich. „So auch unser Konzept“, sagt Uwe Zeh: „Naturnah und ursprünglich sollte es sein. Die Natur beobachten und den Gästen nahe bringen“.

Nach zehn Jahren und 1278 Fahrten hat er gut 4500 Stunden zwischen der Anlegestelle „Alte Wasch“ und der Eggensiner Randowbrücke verbracht und ist überzeugt: „Wir leben hier in einer Region, die eine wunderbare Kombination von Landschaften vereint. Wo sieht man Wasser und Wiesen, Wald und Heide und hat obendrein auch noch einen tollen weißen Sandstrand?“

Es sei wichtig, den Menschen die Augen zu öffnen und zu zeigen, wie schön es hier ist. Den Einheimischen und auch Gästen von weiter her. Dass dieses Konzept aufgeht, zeigt die Erfahrung der Jahre. Die Flößfahrt ist zu einem überregional bekannten Ausflugsziel geworden und hat auch andere Regionen inspiriert, Flöße in unterschiedlichsten Aus-

„Naturnah und ursprünglich soll es sein.“



Mit einer Kaffeefahrt eröffnet Flößer Uwe Zeh (mitte) traditionell zu Ostern die neue Saison. In diesem Jahr spielte auch das Wetter mit, so dass zahlreiche Gäste die erste Fahrt nutzten.

FOTO: PRIVAT

führungen über Flüsse und Seen „schippern“ zu lassen.

Mittlerweile sind es bereits drei Anbieter, die allein auf Uecker und Randow unterwegs sind. Zeh

schatzt, dass so im Jahr an die 5000 Ausflügler zwischen Biberburgen, Schiffsfriedhof und anderen toten Armen der Uecker bei Kaffee, Kuchen, Schaschlik und Grillsteak die

Natur neu erleben. Optimistisch schaut Zeh so in die neue Saison und scherzt: „Und regnen wird es bis Oktober nur noch zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgens.“

Wettbewerb zur Haff-Sail

UECKERMÜNDE (NK). Zur 5. Haff-Sail, die vom 5. bis 7. Juni in der Lagunenstadt Ueckermünde stattfindet, sind alle Kindergärten, Schulen, Freizeitzentren und kreative Kinder in Ueckermünde und Umgebung aufgerufen, maritime Exponate aus Pappmaschee herzustellen. Die Exponate sollen das Fest einmalig gestalten und während der Haff-Sail von der Decke

hängen. Anmeldungen zum Mitmachen können bei der Stadt Ueckermünde, Frau Krohmann, Am Rathaus 3, Telefon 039771 28454, eMail: krohmann@ueckermunde.de, eingereicht werden. Hier sind auch die Exponate bis spätestens 2. Juni 2009 abzugeben. Eine Jury wird die Einsendungen auswerten, auf die Gewinner warten tolle Preise. Für den Erstplat-

zierten gibt es 150 Euro, der oder die Zweitplatzierten werden von der Reederei Peters zu einer Haffrundfahrt eingeladen. Als dritter Preis winken nochmal 50 Euro. Also, Kindergartengruppen, Schulklassen und Alleintüftler, nichts wie ran an die Bastelmanufaktur. Mitmachen lohnt sich. Ausgestellt werden alle eingereichten Exponate.

@ www.haff-sail.de

Sechs Sorten Bananen und fast keine Straßen

VORTRAG Lebhafte Eindrücke aus Ghana, der einstigen „Goldküste“ Afrikas, vermittelte Forstexperte Peter Höhne.

UECKERMÜNDE (KS). Wer aus berufinem Munde etwas über Afrika erfahren wollte, war im Kulturspeicher genau richtig, als Peter Höhne zu einem Vortrag einlud. Der Forstfachmann – schon mehrfach für den Senior Expert Service beratend in der Welt unterwegs – weiß Dinge, die man nicht überall nachlesen kann. Im Ueckerländer Kulturspeicher berichtete Höhne von seinen Erfahrungen aus Ghana, wo er 2006 und 2007 jeweils für mehrere Wochen unterwegs war.

„Es ist ein sehr armes Land, obwohl es nach wie vor über Rohstoffe wie Diamanten und Gold verfügt“, sagte Höhne. Dieses westafrikanische Land an der Atlantikküste habe mit seinem früheren Namen „Goldküste“ in der heutigen Realität wohl nur für ganz Wenige der etwa 22,5 Millionen Einwohner den Anschein großen Reichtums. Die Hauptstadt Accra zeige sich jedoch als pulsierender, moderner Mittelpunkt des Landes, der sich völlig vom ländlichen Umland abhebt. „Schon wenige Kilometer außerhalb enden die asphaltierten Straßen in Pisten mit gefährlich tiefen Löchern“, so der Experte.

Die Energie sei in den Weiten des Landes unzuverlässig – Stromabschaltungen regelmäßig. Das habe für die Lebensbedingungen gravierende Folgen, wie Höhne

anschaulich schilderte. Lebensmittel könnten weder länger haltbar gemacht, noch modern verarbeitet werden. Ghana sei ein dünn besiedeltes Agrarland mit völlig vernachlässigter Infrastruktur. Trotz der Schulpflicht seien 30 Prozent der Bewohner Analphabeten.

Was macht nun ein Forstexperte wie Peter Höhne in Westafrika? „Die Menschen betreiben die Landwirtschaft größtenteils als Selbstversorger“, erklärt Höhne. Gekocht werde überwiegend im Freien auf offenen Feuerstellen mit Holz. Das gehe in den heißen Monaten ganz gut, aber in der Regenzeit werde in den Hütten Holzkohle benötigt. Diese werde in Ghana traditionell in Erdmeilern hergestellt. „Ziel des Einsatzes war es, die Produktion effektiver zu gestalten und die Qualität der Holzkohle zu verbessern“, sagt der Forstexperte. Gab es zu Beginn

Feuerstellen mit Holz. Das gehe in den heißen Monaten ganz gut, aber in der Regenzeit werde in den Hütten Holzkohle benötigt. Diese werde in Ghana traditionell in Erdmeilern hergestellt. „Ziel des Einsatzes war es, die Produktion effektiver zu gestalten und die Qualität der Holzkohle zu verbessern“, sagt der Forstexperte. Gab es zu Beginn

Ein armes Land trotz Gold und Diamanten.

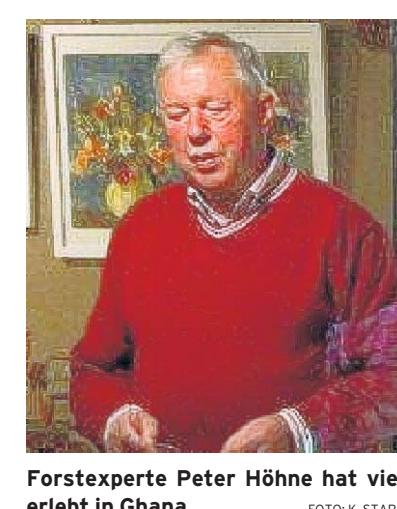
seines Einsatzes nur zwei Meiler, so waren es nach zwei Jahren immerhin schon 40 Bienenkorbmeiler, die von Einzelpersonen oder ganzen Dorfgemeinschaften betrieben werden.

Das dafür benötigte Holz werde in Plantagen gezüchtet und kann bereits nach vier bis fünf Jahren geschlagen werden. „Für Ghana gibt es ein Aufforstungsprogramm, denn großes Waldgebiet existieren hier nicht mehr“, beschreibt Höhne weiter das Problem. Insgesamt ist die Natur

durch üppiges Wachstum geprägt. Obst wächst im Überfluss. Die Menschen seien zwar sehr arm, leiden aber keinen Hunger. „Für uns Europäer ist es erstaunlich, dass man sechs verschiedene Sorten Bana-nen findet. Sie sehen nicht so schön aus wie in unseren Supermärkten, aber der Geschmack ist wunderbar.“

Peter Höhne berichtete von fröhlichen, freundlichen, wissensdurstigen Menschen, die ausgesprochen gastfreundlich und Fremden gegenüber sehr aufgeschlossen sind und ihren Stolz haben. Bevor eine Beratung angenommen wird, vergewissert man sich durch ein intensives Gespräch, ob der Experte denn auch vertrauenswürdig ist. Das war im Fall von Peter Höhne dann auch kein Problem, wie die gezeigten Filmaufnahmen aus dem zehn Flugstunden entfernten Land belegen.

Im Herbst wird der Kulturspeicher erneut zu einem Vortrag in entferntere Regionen dieser Welt einladen.



Forstexperte Peter Höhne hat viel erlebt in Ghana.

FOTO: K. STARK

Jugendarbeit weiter vor Problemburg

KREISJUGENDRING Die Dachorganisation der Akteure der Jugendarbeit im Uecker-Randow-Kreis gibt es seit 15 Jahren.

VON ANGELA STEGEMANN

UECKER-RANDOW. Seit dem Jahr 2000 akquirierte der Kreisjugendring Uecker-Randow rund 749 000 Euro an Geldern, die der Kinder- und Jugendarbeit im Kreis zugute kommen. Diese Zahl nannte Robert Eisold anlässlich des 15-jährigen Bestehens des gemeinnützigen Vereines. „Wenn wir sagen, dass wir uns vor allem um Mittel kümmern, dann steckt dahinter eine Menge Kleinarbeit“, verdeutlichte der Projektmanager.

Er erinnerte daran, dass der Kreisjugendring als Ergebnis eines Umstrukturierungsprozesses im März 1994 aus der Taufe gehoben wurde, da sich nach der politischen

Wende die Struktur und Arbeitsweise der Kinder- und Jugendarbeit änderten. Heute gehören zur Dachorganisation der Akteure der Jugendarbeit im Landkreis Uecker-Randow 18 Vereine, Initiativen und Verbände. 32 Organisationen sind im Kreisjugendring Mitglied. Heute geht es nach den Worten des Projektmanagers nicht nur darum, die Jugend im Kreis zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern in einem Netzwerk zu organisieren. „Der Kreisjugendring vertritt auch die Interessen und Rechte der Jugendarbeit gegenüber der Öffentlichkeit, den Volksvertretern und den Behörden“, erklärt Robert Eisold.

Derzeit erfolgt im Landkreis die Koordination von acht Projekten. Allein in diesem Jahr werden Programme, hinter denen rund 100 000 Euro stehen, angeschoben. Das ist auch nötig, denn der Kreisjugendring Uecker-Randow sieht sich vielfältigen Problemen gegen-

Zwei Bundesprogramme koordiniert.

über: Junge Leute, die keinen Schulabschluss haben oder ihre Ausbildung abbrechen, Fremdenfeindlichkeit, Vandalismus, Alkohol- und Drogensucht, wachsende soziale Probleme in der Bevölkerung, besonders unter Kindern und Jugendlichen. Partner fand der Kreisjugendring in den größten Kommunen des Kreises, so u.a. in Pasewalk, Torgelow und Eggensin, lobt Robert Eisold. Wie er aufzeigt, koordiniert der Verein derzeit zwei Bundesprogramme im Landkreis. Diese sind „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus – Lokaler Aktionsplan Uecker-Randow Vielfalt tut gut“ sowie „Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)“. Aufgabe des Kreisjugendringes sei es dabei, die Träger der Projekte bei der Entwicklung von Ideen, dem Stellen der Anträge und bei der Projektentwicklung zu unterstützen.

Der gerade beschlossene Arbeitsplan des Kreisjugendringes sieht beispielweise das Projekt „Hallo Nazi – Theater und Diskussion“ in Kooperation mit dem Berliner Theater Scheselong vor. Es soll an mehreren Schulen des Kreises, so unter anderem in Ueckerländer, Löcknitz, Eggensin und Penkun, durchgeführt werden und sich vor allem an Schüler zwischen 13 und 18 Jahren, Eltern und Pädagogen richten. „Klar Sicht“ heißt ein Präventionsprojekt in Zusammenarbeit mit dem kreislichen Gesundheitsamt. Dabei geht es um die Gefahren von Tabak, Alkohol und anderen Drogen. Damit ist aber nur ein kleiner Teil der Probleme angegangen. „Große Sorgen machen uns die Zunahme der beteiligten Jugendlichen, deren Bildungsstatus oft so gering ist, dass sie wenig Chancen haben“, stellt Eisold heraus. Dem gegenüber steht die Tatsache, dass Firmen im Kreis händeringend nach Fachkräften suchen, die aber nicht vorhanden sind. Nur das Problem könnte der Verein allein nicht lösen. @ www.kreisjugendring-uer.de